

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgehilfe: Hr. Meißner, 16, Ecke Domplatzstraße 12 bis 14 beim. Bülbergstraße 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Buchhofstraße; für Redaktion: Bülbergstraße. Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 121, Redaktion Nr. 225, Expedition und Druckerei Nr. 312. Hauptstellen: Bülbergstraße 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstr. 7, in Giebigstraße (Tel. Nr. 1405). Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pohl in Halle a. M. Nummer 35 Halle a. S., Sonnabend den 26. September 1914

Die Bayern im Rücken der französischen Front!

Camp des Romains, das wichtigste Sperrfort der Maaslinie, genommen!

(W. S. W.) Großes Hauptquartier, 25. September, abends. Der Fortgang der Operationen hat auf dem äußersten rechten Flügel zu neuen Kämpfen geführt, in denen eine Entscheidung bisher nicht gefallen ist. In der Mitte der Schlachtfrent ist heute, abgesehen von einzelnen Vorstößen von einzelnen Parteien, nichts geschehen.

Als erstes der Sperrforts südlich von Verdun ist heute Camp des Romains bei St. Mihiel gefallen. Das bayrische Regiment v. d. Tann hat auf dem Fort die deutsche Fahne gehißt. Unsere Truppen haben dort die Maas überschritten.

Im übrigen weder im Westen noch im Osten irgendwelche Veränderungen.

Berlin, 26. September. Der „L. A.“ schreibt: Die beherrschende Lage des gefallenen Fort Camp des Romains war, wie sein Name zeigt, bereits von den alten Römern erkannt worden. Die ersten Truppen der Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern stehen im Rücken der französischen Front. Damit dürfte das Zeichen zu einem letzten Verzweigungskampf oder zu einem sofortigen Rückzug gegeben sein.

(St. Mihiel ist eine rund 10.000 Einwohner zählende Stadt am rechten Ufer der Maas und am Elfsand. In neuerer Zeit ist St. Mihiel durch Anlage mehrerer Werke auf den umliegenden Höhen zu dem wichtigsten Punkt der Maaslinie zwischen Verdun und Toul gemacht worden.)

abgemessen und fürchte, daß einige infolge der geringen Höhe nicht exploriert seien. Er habe jedoch Klammern aufhängen lassen. Wir wissen inzwischen, daß kein Schaden angerichtet wurde.

die norwegischen Zeitungen nicht mehr zugelassen wurden. Ein Bild in die hiesigen Zeitungen zeigt, daß die Londoner Telegramme bei weitem den größten Maßstab einnehmen und die englische Seite nichts als Gerede und Unwahrscheinlichkeit ist.

Beerdigung des englischen Majors Gate (2. H.) Targou, 26. September. Auf dem Friedhofe des Dorfes Martinskirchen bei Mühlberg wurde gestern in aller Stille der englische Major Gate beigesetzt, der am letzten Sonnabend von Targou gefangen war und in der Nähe des Dorfes Martinskirchen bei seinem Entkommen die Seele durchschien hatte. Seine englischen Kameraden hätten eine große Blumenpötte beigesetzt. In einer feierlichen Rede ist er gefast worden, daß ein Teil von fremder Hand bei Gate vorgefallen sei, mit der Angabe der Marschroute von Targou nach Dresden, so daß es den Deutschen gelohnt haben könnte, als ob ein Ausposten der Gänge im Spiele gehabt hätte. Dies ist nicht richtig, vielmehr waren die Entnahmen von denen nicht halb wahr, in letzterem Zusammenhang, wie es in der englischen Armee bei Eigenname Vorbericht ist, abgelehnt.

Frankfurt a. M. 26. September. Der „Frfr. Ztg.“ zufolge ist die Stellung der Deutschen bei der besten Verteidigungslage von ganz Westeuropa. Sie ist mit großer Sorgfalt ausgearbeitet und entspricht nicht dem Zustand eines zufälligen Anlaufes, sondern ist die Linie, auf welche die deutschen Befehlshaber von vornherein entschlossen waren, sich zurückzuziehen, da es die beste Verteidigungslinie zwischen Paris und der Maas ist. Die ganze Form der Stellung macht einen Angriff auf sie äußerst schwer. (W. S. W.)

Eine englische Flotte vor den Dardanellen. Wien, 26. September. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß eine englische Flotte vor den Dardanellen erschienen ist und dort kreuzt. (W. S. W.)

Ein englischer Neutralitätsbruch. Stettin, 26. September. Ueber einen Neutralitätsbruch Englands gegenüber Holland erfahren die „Zeitung Neuesten Nachrichten“ von durchaus zuverlässiger Seite: Der Dampfer „Vatavler“ und der Dampfer „Katholij“, der erste der Firma Müller, der zweite der Firma Gharde Welfers, beide in Rotterdam, gehörig, beide mit holländischen Gensdarmen von Norwid nach Rotterdam unterwegs waren, sind von englischen Kreuzern in der Nordsee gefaßt und beide nach Mittelbrough geschleppt worden. In Mittelbrough befinden sich die größten Docken Englands. (W. S. W.)

Zur Stellung Italiens. Laut A. T. heißt es im Giornale d'Italia der Provinz von Gattoria die Stellung Italiens. Gewiß hat Österreich mondes Unrecht gegenüber Engländern, aber warum verneinen die Italiener alles Unrecht, das ihnen von Frankreich zugestanden worden ist? Der Vertrag ist kein ausdauernd, wie schändlich für Italien ein Zusammengehen mit der Entente sei und meint, die Regierung werde in ihrer Gerechtigkeit und Mäßigkeit gewiß die Politik der Neutralität umgeben fortzuführen.

Der Daut des Kaisers an die Heiden von „A 9“. Berlin, 25. September. Der Kaiser hat dem Kommandanten des Unterseebootes „U 9“, Kapitänleutnant Reibing, das Eisenerz Kreuz 1. und 2. Klasse, den übrigen Besatzung und der Mannschaft des Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen.

Ein nordischer Dampfer auf eine Mine gerannt. London, 24. September. In Southampton liegenden die Ueberlebenden der Dampfer „Vesuvius“. Der Kapitän berichtete, daß der Dampfer südlich von der Maas durch eine Mine in der Nordsee in die Tiefe gesunken und in Walfangnetzen und ein Heiser aufgenommen seien. Die Ueberlebenden brachten die Nacht in einem offenen Boot zu, bevor sie gerettet wurden.

Ein glorreicher Krieg. Berlin, 26. September. Nach dem „Vol. Anz.“ nennt der Militärattaché einer länderfremden Macht, der sich im Geiste des deutschen Generalstabs aufhält, den Kampf eines für Deutschland glorreichen Krieges, der nicht nur militärisch, sondern auch menschlich glänzend geführt werde.

Ein glorreicher Krieg. Berlin, 26. September. Die im Zeitungsdienst der englischen Maximalisation Rohhu gebrachte Nachricht, daß der russische Kreuzer „Bojan“ in der Ostsee einen deutschen Kreuzer und zwei Torpedoboote zum Sinken gebracht habe, ist, wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau an aufständiger Stelle erfährt, erfunden.

Die „Emden“ — der Schrecken Bengalens. Amherst, 26. September. Das Netherische Bureau meldet aus Antwerpen: Ein Doppelentschiff wurde in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch längs der ersten Verteidigungslinie der belagerten Stellung von Antwerpen in der Richtung Wall-Steine transportiert. Wegen der starken Schwerkraft wurde das Verschieben um 10 Stunden verzögert.

Ein nordischer Dampfer auf eine Mine gerannt. London, 24. September. In Southampton liegenden die Ueberlebenden der Dampfer „Vesuvius“. Der Kapitän berichtete, daß der Dampfer südlich von der Maas durch eine Mine in der Nordsee in die Tiefe gesunken und in Walfangnetzen und ein Heiser aufgenommen seien. Die Ueberlebenden brachten die Nacht in einem offenen Boot zu, bevor sie gerettet wurden.

Ein glorreicher Krieg. Berlin, 26. September. Nach dem „Vol. Anz.“ nennt der Militärattaché einer länderfremden Macht, der sich im Geiste des deutschen Generalstabs aufhält, den Kampf eines für Deutschland glorreichen Krieges, der nicht nur militärisch, sondern auch menschlich glänzend geführt werde.

Ein glorreicher Krieg. Berlin, 26. September. Die im Zeitungsdienst der englischen Maximalisation Rohhu gebrachte Nachricht, daß der russische Kreuzer „Bojan“ in der Ostsee einen deutschen Kreuzer und zwei Torpedoboote zum Sinken gebracht habe, ist, wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau an aufständiger Stelle erfährt, erfunden.

Der Misserfolg der englischen Ausprobation an den Rhein. London, 26. September. Der Korrespondent der „Morning Post“ an der Rheinfront meldet, die hiesigen Rieger seien zuerst zu einem vorgelegten Posten an die Grenze gefolgt, dann hätte sich eine Abteilung von ihnen abgetrennt, um nach Köln zu fliehen. Diese Abteilung habe 30 Minuten über Köln gefahren, welches dieser Nacht eingeebnet habe. Sie hätten gefürchtet, Wunden aus Geruch abzuweichen aus Belgien.

Ein nordischer Dampfer auf eine Mine gerannt. London, 24. September. In Southampton liegenden die Ueberlebenden der Dampfer „Vesuvius“. Der Kapitän berichtete, daß der Dampfer südlich von der Maas durch eine Mine in der Nordsee in die Tiefe gesunken und in Walfangnetzen und ein Heiser aufgenommen seien. Die Ueberlebenden brachten die Nacht in einem offenen Boot zu, bevor sie gerettet wurden.

Ein glorreicher Krieg. Berlin, 26. September. Nach dem „Vol. Anz.“ nennt der Militärattaché einer länderfremden Macht, der sich im Geiste des deutschen Generalstabs aufhält, den Kampf eines für Deutschland glorreichen Krieges, der nicht nur militärisch, sondern auch menschlich glänzend geführt werde.

Ein glorreicher Krieg. Berlin, 26. September. Die im Zeitungsdienst der englischen Maximalisation Rohhu gebrachte Nachricht, daß der russische Kreuzer „Bojan“ in der Ostsee einen deutschen Kreuzer und zwei Torpedoboote zum Sinken gebracht habe, ist, wie das Wolffsche Telegraphen-Bureau an aufständiger Stelle erfährt, erfunden.

Christiana, 26. September. „Norwegian“ schreibt: England bestreitet sich über das Verhalten der norwegischen Rieger, daß sie nur Wolffsche Telegramme abtrudeln, nachdem in London aber zum größten Teile unterdrückt, weshalb in England

Christiana, 26. September. „Norwegian“ schreibt: England bestreitet sich über das Verhalten der norwegischen Rieger, daß sie nur Wolffsche Telegramme abtrudeln, nachdem in London aber zum größten Teile unterdrückt, weshalb in England

Christiana, 26. September. „Norwegian“ schreibt: England bestreitet sich über das Verhalten der norwegischen Rieger, daß sie nur Wolffsche Telegramme abtrudeln, nachdem in London aber zum größten Teile unterdrückt, weshalb in England

Christiana, 26. September. „Norwegian“ schreibt: England bestreitet sich über das Verhalten der norwegischen Rieger, daß sie nur Wolffsche Telegramme abtrudeln, nachdem in London aber zum größten Teile unterdrückt, weshalb in England

